

PRESSESPIEGEL

Di., 18.03.2025



DIENSTAG 18.3.2025 **KOSTENLOS**
NORDERNEYER MORGEN JEDEN MORGEN ALLES VON DER INSEL

Von A-Z auf der Insel gemacht und weltweit gelesen! www.nomo-norderney.de



Immer einen Nomo bekommen



www.nomo-norderney.de

NORDERNEYER MORGEN

Unsere Öffnungszeiten

Mo.-Do. 9.30 bis 13.00 Uhr
 15.00 bis 17.00 Uhr
 Fr. 9.30 bis 13.00 Uhr

Winterstr. 6, 26548 Norderney
 Telefon: 04932-991899
info@norderneyer-morgen.de

Unten links

Norderney richtet sich für die kommende Saison her. Man hat das Gefühl, hinter jedem Zimmer sitzt ein kleiner Zahnarzt, der den gaaaanz großen Bohrer rausgeholt hat und Worten, Taten folgen lässt. Aber man beklagt sich nicht. Das geht ja nicht ewig so. Irgendwann hat der sich ja nach Neuseeland durchgebohrt.

Glasscherben-Täter haben Flügel



Die Sorge um Verletzungen durch Scherben auf den Sportplätzen war groß. Jetzt ist klar, Verursacher sind Krähen, die das Glas stehlen und in der Luft fallen lassen. *Foto: Pape*

(ape) – Es begann mit einer beunruhigenden Entdeckung: Glasscherben auf den Sportplätzen des TuS Norderney (siehe Ausgabe vom 3. März 2025). Immer wieder fanden sich gefährliche Splitter auf dem Rasen. Im Verdacht standen unbekannte Täter, die mutwillig Haushaltsglas und Glasflaschen zerbrochen und auf den drei Sportplätzen verteilt.

Die Sorge war groß, nicht zuletzt wegen der Verletzungsgefahr für die Spielerinnen und Spieler. Der Vereinsvorstand hatte zur Klärung der Vorfälle bereits eine Belohnung ausgesetzt. Die Stadt war ebenfalls involviert: Sie ist Eigentümerin der Sportplätze, und nachdem in den vergangenen Tagen immer

wieder Glasscherben auf der Anlage gefunden wurden, stand man im Rathaus kurz davor, eine Anzeige bei der Polizei zu erstatten. Doch überraschend ist die Aufklärung gelungen.

„Wir haben tatsächlich die Täter ermitteln können, dank der Adleraugen des Platzwartes und seines scharfen Verstands“, verkündete der TuS-Vorsitzende Manfred Hahnen auf der Jahreshauptversammlung am vergangenen Freitagabend mit sichtlicher Erleichterung. Und die Lösung war so unerwartet: Die Krähen, so stellte sich heraus, holen sich Behälter und Flaschen aus den Glascontainern der nahegelegenen Müllstation.

>> Mehr dazu auf Seite 3

Anzeigen



Jan Weer meent:

Frühaufsteher kann man heute leicht daran erkennen, dass sie über Tag in dickster Winterklamotte in der Sonne unterwegs sind. Okay, ich laufe auch nicht in T-Shirt und kurzer Hose, aber wer weiß, vielleicht morgen.

Hochwasser ist heute um 1.25 + 13.50 Uhr, **Niedrigwasser** um 7.53 + 20.03 Uhr. **Wassertemperatur:** 5 Grad. **SA:** 6.38 Uhr; **SU:** 18.41 Uhr

Was liegt an?



www.nomo-norderney.de



@NorderneyerMorgen



@norderneyermorgen

18. März

Kurmusik: 11.30 Uhr, Sven Großkopf, 16 Uhr, Josef Barnickel, Conversationshaus

8.15 Uhr, Zehn-Minuten-Andacht, Ev. Inselkirche, Kirchstr.

10 bis 12.30 Uhr + 16 bis 18 Uhr, Weltladen Regenbogen, Martin-Luther-Haus, Kirchstr. 11

10 Uhr, Schweigemeditation, Kath. Pfarrkirche St. Ludgerus, Am Denkmal

11 bis 17 Uhr, Bademuseum, Poppe-Folkerts-Weg 3b

14.15 Uhr, Bibelgespräch, Ev. Genezareth-Kapelle, Benekestr.

15 Uhr, Teenachmittag, AWO-Ortsverein e.V., Wilhelm-Augusta-Haus, Marienstr.

19 Uhr, Preisskat der „Norderneyer Buben“, Gästehaus Klipper, Jann-Berghaus-Str. 40

19.30 Uhr, Posaunenchorprobe, Gemeindehaus, Gartenstr. 20 (Gastbläser willkommen, Leihinstrumente

>> Mehr dazu auf Seite 3

DEN NORDERNEYER MORGEN BEKOMMEN SIE ÜBERALL, WO ES BRÖTCHEN UND ZEITUNGEN GIBT!

Ab 21 Jahren. Ausweispflicht. Glaskapal kann schädig machen. Infos unter: www.dieck-dein-spiel.de

FREIGETRÄNKE
 Ihre Getränke* gehen bei uns aufs Haus!

*Alkoholfreie Heiß- und Kaltgetränke. Eintritt: 3€.

DIE SPIELBANK.
 NORDERNEY

Was liegt an?

vorhanden)

Watt-Welten-Besucherzentrum:
10.30 Uhr, Führung durch die Ausstellung, Anmeldung unter www.tickets.wattwelten.de

Kino im Kurtheater: 18 Uhr, Die drei ??? und der Karpatenhund, 21 Uhr, Emilia Pérez

Ansonsten

Badehaus Norderney, Spa & Sauna
9.30 bis 20.30 Uhr, Spaßbad 9.30 bis 18 Uhr

Watt-Welten-Besucherzentrum, 10 Uhr bis 17 Uhr

Anzeigen

TAXI E-delCar
Tel. 04932 / 868 8888

KEBAB HOUSE Bismarckstraße 21
NORDERNEY
12-14 Uhr & 17-21 Uhr
Montag Ruhetag

BAMBUS GARTEN
ASIATISCHE SPEZIALITÄTEN & SUSHI
Tägl.: 11:30-15 + 17:30-22:30 Uhr (Mo. Ruhetag)
Di.-Sa. Mittagskarte 11:30-15 Uhr
LIEFERSERVICE
www.bambusgarten-ney.de
T. 04932-9356889 · HS2-Passage · Bülowallee 2

über 100 Unterkünfte
www.fewo-norderney.de

Unsere Kleinste!
(1-Spalte, 25 mm hoch)
Privat: 14,50 €
Gewerblich: 20,25 €

Kindermode kunterbunt Jann-Berghaus-Str.20
an der Grundschule
Super reduziert! 
und vieles mehr


Meisterbetrieb
ELEKTRO MOTZ KUS
Planung, Installation & Verkauf von:
Elektrotechnik · TV & Multimedia · Sat
Photovoltaik · Lichtdesign · Smart Home
Telekommunikation · Jalousiensteuerung
Computer- & Netzwerktechnik
© 04932 - 3074 Im Gewerbegebiet 53
info@elektro-motzkus.de 26548 Norderney

Glasscherben-Täter haben Flügel

Fortsetzung von Seite 1

„Die sind clever“, bemerkte Hahnen: „Die holen sich die Gläser aus den Containern, lassen sie auf die Straße oder eben auf die Plätze fallen, damit sie kaputtgehen, und machen sich dann über den Inhalt her. Zum einen freut mich das sehr, weil Gott sei Dank keine Kinder, Jugendlichen oder sonstige Täter ermittelt wurden“.

Die Stadt setzt nun auf Prävention und hat am gestrigen Montagvormittag mit dem Vorarbeiter der Müllumschlagstation, Matthias

Janßen, Kontakt aufgenommen. Eine Lösung ist bereits in Sicht, denn die Mitarbeiter des Wertstoffhofs werden künftig die drei großen Container für Weiß-, Grün- und Braunglas mit Planen abdecken, um den Inhalt vor dem Zugriff der findigen Rabenvögel zu sichern.

Noch sind allerdings die Sportlerinnen und Sportler gefragt und angehalten, vor der Nutzung die Plätze nach Glasscherben abzusuchen. „Die Lösung ist nah, und wir sind guter Dinge“, resümierte der Vereinsvorsitzende.

Einschränkungen im Fährverkehr

Norderney – Die Reederei Norden-Frisia hat für den heutigen Dienstag Einschränkungen im Fährverkehr angekündigt. Aufgrund niedriger Wasserstände entfallen die Abfahrten ab Norddeich um 7.30 Uhr sowie ab Norderney um 6.15 Uhr und 7.30 Uhr.

Ersatzweise wird eine Fähre um 6 Uhr angeboten. Zusätzlich bietet die Reederei ab Norddeich Sonderfahrten um 14.15 Uhr und ab Norderney um 14.30 Uhr an. Die aktuellen Fahrplanhinweise sind unter www.inselfaehre.de verfügbar.

Anzeigen

Ihr Malermeister
Wagner
...malt die Insel bunt!
Wir erstellen Ihnen ein Angebot!
Rufen Sie uns an: 0177 - 6962533

NEY TAXI
Taxis für 1 bis 8 Personen
Tel. 04932 2345
✔ Whatsapp ✔ Online ✔ App
www.neytaxi.de

Deckena **GESUND & FRISCH**
HÜHNERFRIKASSEE mit Spargel und Erbsen, dazu Reis 8.90 €
Deckenas frischer STECKRÜBEN-EINTOPF mit Kasseler und Mettwurstchen 5.90 €
Bunte GEMÜSEQUICHE mit getrockneten Tomaten und Feta
Ofenfrischer KRUSTENBRATEN / WILDRAHMSÜPPCHEN mit Pfifferlingen

MITTAGS
MENÜ
DI/18/03

ÖFFNUNGSZEITEN
Filiale Strandstraße:
Mo.-Fr. 8.30-18.00 Uhr
Sa. 8.30-13.00
Tel. 04932-869636

Filiale Friedrichstraße:
Genussinsel Smartstore
täglich 6.00-23.00 Uhr

So schmeckt Feinkostfriesland

Sehkraft für alle Menschen!
MEHRBLICK

BRILLE AHOI!

SAMMLUNG DES
LIONS CLUBS NORDERNEY 2018

**Brillen und Lupen
für Obdachlose
und Bedürftige**

Annahmestelle:

 **NORDERNEYER MORGEN**
JEDEN MORGEN ALLES VON DER WELT

HANOI BISTRO

Lieferservice 04932- 840275
17 - 21 Uhr Donnerstag Ruhetag

RESTAURANT **ATHEN**
WIR HABEN TÄGLICH GEÖFFNET
VON 17:00 - 21:30 UHR (DI. RUHETAG)
Im Gewerbegebiet 1, Tel.: (04932) 93 58 50

180° **Das Café im Hafenterminal**
Frühstück - Kuchen & Torten - Kl. Gerichte
9-17:30 Uhr (Mi.-So.)
Am Hafen 1, Tel. 04932-9914404

Pediküre + Naildesign
Birkenweg 26
Tel. 01573 - 9137800

Frühlingserwachen
Leichte Köstlichkeiten
aus saisonalen Produkten
Leib & Seele
MEIN RESTAURANT
Bülowallee 8 • 04932-8010

BEI SCHOTTI
Am Theaterplatz
erwartet Sie eine feine Auswahl
frischer Fisch- u. Fleischgerichte.
Norddeutsche Küche!
Reservierung möglich: 04932/935 877

SALZOASE
Norderney
aufatmen. entspannen. wohltun.
Intensive Salzluft- optimal bei
Asthma, Bronchitis, COPD,
Long-/ Post- Covid, Sinusitis...
und zur perfekten Entspannung
grandioser Meerblick inclusive
Damenpfad 43 / Marienhöhe
www.salzoase-norderney.de
Tel. 0162- 617 12 13

Norderneyer Badezeitung

Amtliche Zeitung der Stadt und des Nordseeheilbades Norderney

Gegründet 1868

Dienstag, 18. März 2025

Einzelverkaufspreis 1,30 Euro / Nr. 65

Heute 7° Morgen 11°

0% Regenwahrscheinlichkeit Ost Stärke 2

HOCHWASSER NORDERNEY
18. März: 01.49 Uhr 14.05 Uhr
19. März: 02.15 Uhr 14.29 Uhr

LEUCHTFEUER

Luftretter

Der morgige Tag steht in Deutschland für den bundesweiten Tag der Luftretter. Zumindest wenn es nach der DRF Stiftung Luftrettung geht, die diesen Aktionstags Leben gerufen hat, um damit über die wichtige Arbeit der Luftretter zu informieren. Derzeit sind für die DRF nach eigenen Angaben über 50 rot-weiße Hubschrauber im In- und Ausland im Einsatz.

VOR 25 JAHREN

Ladendieb

Ein Ladendieb wurde jetzt von Zeugen des Vorfalls festgehalten. Der junge Mann leistete dabei erheblichen Widerstand. Erst die herbeigerufene Polizei konnte den Ladendieb vollends überwältigen und ruhigstellen. Die Beute der Aktion: vier Schachteln Zigaretten.

VOR 50 JAHREN

Sprachlos

Im Ratsausschuss für Wirtschaft und Verkehr bemängelte Inselbürgermeister Salverius die fehlende Kooperationsbereitschaft zwischen dem Baumt für Küstenschutz auf der einen Seite und der Stadt und Kurverwaltung Norderneys auf der anderen Seite.

ÜBER UNS

Norderneyer Badezeitung
Am Hafen 5
26548 Norderney

Die Norderneyer Badezeitung erscheint werktäglich.

Die Norderneyer Badezeitung erreichen Sie unter
Telefon 04932/9919680
Telefax 04932/9919685
Redaktion 04932/9919681
E-Mail: norderney@skn.info
Abo-Service: 04931/925-555
Anzeigen-Service: 04931/925-150



Entspannt ohne Hektik zur Insel

Mit „Meine Fähre I“ lässt es sich gut reisen – Serviceshuttle für Fußgänger

Jörg Valentin

Ein knappes halbes Jahr fährt „Meine Fähre I“ jetzt im Pendelverkehr zwischen Norddeich und Norderney. Nach einigen „Kinderkrankheiten“ zu Beginn läuft es derzeit reibungslos. Grund genug, für die Badezeitung, sich einmal selbst von den Qualitäten der neuen Fährverbindung zur Insel zu überzeugen.

Auf den ersten Blick wirkt alles bei Meine Fähre etwas überschaubarer, wenn man den Osthafen in Norddeich erreicht. Von Hektik ist hier keine Spur. Eine Hinweistafel und ein kleines eingeschossiges Abfertigungsgebäude, das ist alles, was auf „Meine Fähre“ hinweist. Hier sind auch die Parkplätze für diejenigen, die ohne Fahrzeug nach Norderney wollen. Die Fähre selbst liegt rund 300 Meter an der Rampe im Osthafen.

Shuttleservice-Angebot

Zu Fuß gehen braucht niemand, denn es gibt einen Shuttleservice mit Fahrzeugen. Mit dem werden die Passagiere direkt auf die Fähre chauffiert und auch auf Norderney wieder herunter. Das Ganze dient aber auch der eigenen Sicherheit und war eine Auflage des Hafenbetreibers N-Ports. Um Risiken durch Rutschgefahren an der Rampe zu minimieren, hat man sich von der Reederei Meine Fähre entschlossen, diesen zusätzlichen Service anzubieten. Gäste mit Fahrrädern müssen die Bikes abgeben und



Seit einem knappen halben Jahr im Pendelverkehr zur Insel: „Meine Fähre I“. Foto: Erdmann

diese werden dann vom Schiffspersonal auf die Fähre geschoben. Fahrzeuge können wie gewohnt direkt auf die Fähre fahren. Bis zu 30 Fahrzeuge kann die „Meine Fähre I“ transportieren. Ähnlich wie bei der Konkurrenz von der Frisia werden auch hier die Kraftfahrzeuge so positioniert, dass ein optimales Beladen möglich ist.

Von Hektik keine Spur

Einmal auf der Fähre angekommen, können die Fahrgastensassen entweder in ihren Automobilen die gut 45 bis 50-minütige Überfahrt zur Insel aussitzen oder in den Panoramabereich mit kleinem Gastronomiebereich wechseln. Zuvor müssen die Gäste noch eine doch recht steile Treppe meistern, für Mitfahrer mit Handicap



Nur für Passagiere ohne Fahrzeug: „Meine Fähre II“. Archivfoto

besteht allerdings die Möglichkeit, einen „Lifter“ zu benutzen.

In dem Panoramabereich mit seinen insgesamt 90 Plätzen lässt sich die Überfahrt genießen. Bei entspannender Musik und einen

Blick nach drei Seiten gibt es immer etwas zu entdecken. Und das selbst für diejenigen, die die Überfahrt tagtäglich machen. Ein Gefühl der Enge kommt da nicht auf. Das mag natürlich auch daran liegen, dass noch kei-

ne Hauptsaison ist und auch noch nicht jeder von der neuen Fährverbindung Kenntnis genommen hat.

Die Reederei Meine Fähre GmbH wurde 2021 mit dem Ziel gegründet, die Verbindungen auf die Insel Norderney durch eine zweite Fährlinie zu ergänzen. Einige Hoteliers auf der Insel bieten schon komplette Konvolute mit Überfahrt, Gästebeitrag, Transfer oder Parkplatz plus Hotel an. Die Gestaltung bei den Fahrpreisen liegt minimal unter den Tarifen des Mitabieners Frisia. Allerdings werden Hunde bei der Meine Fähre-Reederei nicht zusätzlich berechnet. Das erfreut besonders die Besitzer der Fellnasen.

Noch werden derzeit täglich nur vier Fahrten von Norddeich aus angeboten. Die erste Fähre verlässt den Osthafen innerhalb der Woche um 7.50 Uhr, sonntags und sonntags heißt es um 8 Uhr Leinen los. Auf Norderney legt die letzte tägliche Fähre innerhalb der Woche um 18 Uhr ab, sonntags und sonntags können sich die Gäste etwas mehr Zeit lassen. Da geht es um 19 Uhr zurück ans Festland.

Bald weitere Fähre

Sobald wie möglich will die Reederei Meine Fähre speziell für Passagiere ohne Fahrzeug auch noch ein zweites Schiff einsetzen. Die „Meine Fähre II“ befindet sich derzeit noch im „Winterschlaf“ in einem der Hangars im Hafen und soll mit steigender Anreise und Bedarf zu einem weiteren Angebot werden.



Pianist heute noch im Konzert

Über das Wochenende begeisterte der Pianist schon sein Publikum im Conversationshaus. Heute um 11.30 Uhr besteht noch die letzte Gelegenheit, dem Klaviervirtuos zu lauschen. Großkopf versteht es, sein Publikum mit Charme, Einfühlungsvermögen und Tiefgang zu begeistern. Sein Repertoire reicht von klassischer Musik über Filmmusik, Pop bis hin zu den unvergänglichen Melodien des Tonfilms.

Ausschuss für Umwelt tagt

NORDERNEY Die nächste öffentliche Sitzung des Umweltausschusses findet am Donnerstag um 18 Uhr in der Aula der Kooperativen Gesamtschule Norderney, An der Mühle 2, statt. Auf der Tagesordnung stehen die Anträge der Partei Bündnis 90/Die Grünen zur Prüfung einer Installation der vierten Reinigungsstufe auf der Norderneyer Kläranlage sowie zur Prüfung der Einführung einer Verpackungssteuer sowie Sachstandsmitteilungen über Umweltprojekte und Amprionprojekte auf Norderney.

HEUTE

FÜHRUNG Um 10.30 Uhr beginnt eine Führung durch die Ausstellung des Watt Welten Besucherzentrums. Buchung direkt online unter www.tickets.wattwelten.de, Informationen zur Veranstaltung unter Telefon 04932/2001.

KURMUSIK Um 11.30 Uhr spielt Sven Großkopf im Großen Saal des Conversationshauses ausgewählte Stücke auf dem Flügel. Die gleiche Arbeit an gleicher Stelle verrichtet um 16 Uhr Josef Barnickel mit einem Piano-Soloprogramm.

STERNWARTE Eine Besichtigung der Sternwarte in der Bgm.-Willi-Lührs-Straße inklusive eines Vortrags beginnt um 18 Uhr. Eine Anmeldung unter der Telefonnummer 0176/24928209 ist zwingend erforderlich. Auch um 20 Uhr.

Führungen beginnen

NORDERNEY Vom 1. April bis 31. Oktober werden auch in diesem Jahr wieder Museumsführungen durch das Fischerhaus-Museum angeboten. Montags, mittwochs und freitags starten die Termine jeweils um 15 Uhr. Die Führungen beginnen im Teehaus. Dort wird alles Wissenswerte über die Wohnkultur der Norderneyer Fischersleute vermittelt, sodass im Museum selbst später alles bestaunt werden kann.

KONTAKT

Sven Bohde 04932/9919681
Jörg Valentin 04932/9919684

Entspannt ohne Hektik zur Insel

Mit „Meine Fähre I“ lässt es sich gut reisen – Serviceshuttle für Fußgänger

Jörg Valentin

Ein knappes halbes Jahr fährt „Meine Fähre I“ jetzt im Pendelverkehr zwischen Norddeich und Norderney. Nach einigen „Kinderkrankheiten“ zu Beginn läuft es derzeit reibungslos. Grund genug, für den KURIER, sich einmal selbst von den Qualitäten der neuen Fährverbindung zur Insel zu überzeugen.

Auf den ersten Blick wirkt alles bei Meine Fähre etwas überschaubarer, wenn man den Osthafen in Norddeich erreicht. Von Hektik ist hier keine Spur. Eine Hinweistafel und ein kleines eingeschossiges Abfertigungsgebäude, das ist alles, was auf „Meine Fähre“ hinweist. Hier sind auch die Parkplätze für diejenigen, die ohne Fahrzeug nach Norderney wollen. Die Fähre selbst liegt rund 300 Meter an der Rampe im Osthafen.

Shuttleservice-Angebot

Zu Fuß gehen braucht niemand, denn es gibt einen Shuttleservice mit Fahrzeugen. Mit dem werden die Passagiere direkt auf die Fähre chauffiert und auch auf Norderney wieder herunter. Das Ganze dient aber auch der eigenen Sicherheit und war eine Auflage des Hafenbetreibers N-Ports. Um Risiken durch Rutschgefahren an der Rampe zu minimieren, hat man sich von der Reederei Meine Fähre entschlossen, diesen zusätzlichen Service anzubieten. Gäste mit Fahrrädern müssen die Bikes abgeben und



Seit einem knappen halben Jahr im Pendelverkehr zur Insel: „Meine Fähre I“. Foto: Erdmann

diese werden dann vom Schiffspersonal auf die Fähre geschoben. Fahrzeuge können wie gewohnt direkt auf die Fähre fahren. Bis zu 30 Fahrzeuge kann die „Meine Fähre I“ transportieren. Ähnlich wie bei der Konkurrenz von der Frisia werden auch hier die Kraftfahrzeuge so positioniert, dass ein optimales Beladen möglich ist.

Von Hektik keine Spur

Einmal auf der Fähre angekommen, können die Fahrgastinsassen entweder in ihren Automobilen die gut 45 bis 50-minütige Überfahrt zur Insel aussitzen oder in den Panorambereich mit kleinem Gastronomiebereich wechseln. Zuvor müssen die Gäste noch eine doch recht steile Treppe meistern, für Mitfahrer mit Handicap



Nur für Passagiere ohne Fahrzeug: „Meine Fähre II“. Archivfoto

besteht allerdings die Möglichkeit, einen „Lifter“ zu benutzen.

In dem Panorambereich mit seinen insgesamt 90 Plätzen lässt sich die Überfahrt genießen. Bei entspannender Musik und einen

Blick nach drei Seiten gibt es immer etwas zu entdecken. Und das selbst für diejenigen, die die Überfahrt tagtäglich machen. Ein Gefühl der Enge kommt da nicht auf. Das mag natürlich auch daran liegen, dass noch kei-

ne Hauptsaison ist und auch noch nicht jeder von der neuen Fährverbindung Kenntnis genommen hat.

Die Reederei Meine Fähre GmbH wurde 2021 mit dem Ziel gegründet, die Verbindungen auf die Insel Norderney durch eine zweite Fährlinie zu ergänzen. Einige Hoteliers auf der Insel bieten schon komplette Konvolute mit Überfahrt, Gästebeitrag, Transfer oder Parkplatz plus Hotel an. Die Gestaltung bei den Fahrpreisen liegt minimal unter den Tarifen des Mitabstatters Frisia. Allerdings werden Hunde bei der Meine Fähre-Reederei nicht zusätzlich berechnet. Das erfreut besonders die Besitzer der Fellnasen.

Noch werden derzeit täglich nur vier Fahrten von Norddeich aus angeboten. Die erste Fähre verlässt den Osthafen innerhalb der Woche um 7.50 Uhr, sonntags und sonntags heißt es um 8 Uhr Leinen los. Auf Norderney legt die letzte tägliche Fähre innerhalb der Woche um 18 Uhr ab, sonntags und sonntags können sich die Gäste etwas mehr Zeit lassen. Da geht es um 19 Uhr zurück ans Festland.

Bald weitere Fähre

Sobald wie möglich will die Reederei Meine Fähre speziell für Passagiere ohne Fahrzeug auch noch ein zweites Schiff einsetzen. Die „Meine Fähre II“ befindet sich derzeit noch im „Winterschlaf“ in einem der Hangars im Hafen und soll mit steigender Anreise und Bedarf zu einem weiteren Angebot werden.

Der TuS ist schuldenfrei und investiert in die Zukunft

Mit dem Bau von drei modernen Sportanlagen soll in diesem Jahr begonnen werden

NORDERNEY Eine letzte Ehrung stand noch auf dem Programm der Jahresversammlung beim TuS Norderney am vergangenen Freitag (wir berichteten). Diesmal nicht wegen eines Jubiläums oder eines sportlichen Erfolges, sondern we-

gen des jahrelangen Engagements für den Verein. „Sie geben Herz und Seele für den TuS“, formulierte Manfred Hahnen die Leistungen der drei Mitglieder Paul Rass, Manfred Plavenieks und Jochen Extra.

Der TuS ist schuldenfrei

Im Anschluss befasste sich Kassenwart Markus Forner mit der Darstellung der finanziellen Situation des Vereins und war sichtlich erfreut, den anwesenden Mitgliedern zu berichten, dass der TuS nun schuldenfrei sei, obwohl die letzte Rate für das Vereinsheim getilgt werden konnte. „Ein großer Tag, auf den wir lange hingearbeitet haben“, sagt Forner. Und der Verein will in sehr naher Zukunft weiter in neue Anlagen und neue Sportarten investieren, um die Attrakti-

vität der Angebote weiter zu steigern und am Puls der Zeit zu bleiben. Drei neue Sportstätten sollen auf dem TuS-Gelände dazu errichtet werden. Ein Calisthenics-Park, in dem an robusten Geräten auch Sportler mit Handicap trainieren können, ein Feld, das multifunktional eingesetzt werden kann und ein Padel-Court sollen entstehen. Padel-Tennis ist ein Trendsport, der eine Mischung aus Tennis und Squash auf einer verkleinerten Fläche darstellt. Erfunden in Mexiko wurde Padel schnell weltweit populär, ist in Südamerika inzwischen Volkssportart und es gibt Weltmeisterschaften, eine internationale Serie und selbst Profis in dieser Sportart. Für den Verein fallen dafür Kosten in Höhe von etwa 100 000 Euro an. Der weit größere Teil der Investition, nämlich



„Padel“ ist ein Mix aus Tennis und Squash und wird mit perforierten Schlägern gespielt. Fotos: bos

Das heißt, 1. Vorsitzender der TuS Norderney für weitere zwei Jahre bleibt Manfred Hahnen, Christoph Volkamer bleibt in seiner Funktion als Sportwart aktiv und Wiebke Arends-Rass in der der Schrittführerin. Valesca Tillmanns hingegen gibt ihre Funktion als Beisitzerin auf, die von Katharina Stahlkopf übernommen wurde.

Zum Ende der Sitzung kam aus den Reihen der Mitglieder noch eine Wortmeldung, die eine besondere Ehrung von Vereins-Urgestein Ernst Lührs zum Inhalt hatte. Vorgeschlagen wurde, den Saal, in dem auch die Sitzung stattfand und der weithin als „Tanzsaal“ bekannt ist, in den „Ernst-Lührs-Saal“ umzubenennen. Einstimmig folgte die Mitgliederversammlung diesem Vorschlag. bos



„Herz und Seele für den Verein“. Manfred Plavenieks, Paul Rass und Jochen Extra (fehlt auf dem Bild) wurden von Manfred Hahnen geehrt.

300 000 Euro, soll durch Fördermittel des Wattenmeer-Achter-Programms erfolgen. Manfred Hahnen hofft, dass mit der Erstellung der Anlagen noch in diesem Sommer begonnen werden kann.

Wahlen in Rekordzeit

In Rekordzeit wurden dann die Wahlen des Vorstandes durchgeführt, der in Minutenschnelle in allen Positionen bestätigt wurde.

Den Inseln fehlen mehr als 2.000 Einwohner

ZÄHLUNG Zensus-Zahlen korrigieren bisherigen Bevölkerungszahlen von Borkum bis Wangerooge nach unten

VON HERMANN GERDES

OSTFRIESISCHE INSELN – Wie viele Einwohner leben in einer Stadt? Die Ergebnisse der jüngsten Zählung in Niedersachsen haben vielerorts Kopfschütteln ausgelöst. Denn die vorgelegten Zahlen weichen zum Teil erheblich ab von den Statistiken der Kommunen selbst. Vor allem Städte und Gemeinden, in denen die Einwohnerzahl laut Zensus geschrumpft ist, sind auf der Palme. Denn es geht um Zuweisungen des Landes, deren Höhe maßgeblich von der Einwohnerzahl abhängt. „Die kennen sich in der Lebenswirklichkeit nicht aus!“ Patrick Kösters, Bürgermeister von Spiekeroog, meint die Statistiker, die 2024 die Zensus-Zahlen herausgegeben haben. „Die können nicht stimmen“, pflichtet ihm alle Bürgermeister der sieben Inseln von Borkum bis Wangerooge zu.

Höhe der Besoldung

Nach diesen offiziellen Zahlen richtet sich alles: Das fängt mit der Besoldung der Bürgermeister und anderer Beamter an, davon hängt die Mitgliederzahl eines Rates ab, und danach richten sich auch die Schlüsselzuweisungen, die die gut 400 Kommunen in Niedersachsen bekommen (rund 1.000 Euro pro Einwohner) oder nicht bekommen, weil sie eine pro Einwohner ausreichende Steuerkraft haben.

Niedersachsen zählt laut Zensus per 15. Mai 2022 genau 7.943.365 Einwohnerinnen und Einwohner – das sind 171.572 weniger als zuvor. Hannover hat einen Einwohnerverlust von mehr als 28.000 Personen (-5,24 Prozent). Goslar verliert 5,27 Prozent und hat noch rund 47.000 Einwohner. Oldenburg und Delmenhorst hingegen legen zu: Oldenburg von 171.319 auf 172.759 und Delmenhorst von 178.078 auf 80.845. Interessanter Nebenaspekt: Die Differenz zwischen Oldenburg und Osnabrück vergrößert sich von 5.441 auf 80.845 Einwohner. Im Nordwesten ist Emden mit minus 1.997 Einwohnern am stärksten von Verlusten betroffen.



Die sieben Ostfriesischen Inseln haben alle deutlich weniger Einwohner als bisher angenommen.

BILD: TORSTEN VON REKEN

Weniger Geld

In vielen kleineren Kommunen wurde der Protest laut. Friesoythe verlor 761 Einwohner

(- 3,3 Prozent), Garrel prozentual gar das Doppelte. 984 Einwohner weniger, der Rat wird kleiner, die Schlüsselzuweisungen um rund eine Mio.

Euro geringer, und die Wahlbeamten an der Spitze erhalten zwischen 500 und 800 Euro weniger. So setzt sich das von Großenketen (- 980 Ein-

wohner) bis Esens (- 7,2 Prozent) fort. Der Weser-Ems-Raum verliert mit minus 1,4 Prozent allerdings weniger als Niedersachsen insgesamt (2,1

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Den Kleinen bleibt die Geber-Rolle erspart

OSTFRIESISCHE INSELN/HEG – Ein Zehntel der Gemeinden in Niedersachsen bekommt wegen der hohen Steuerkraft pro Einwohner keine Schlüsselzuweisungen. 20 Prozent der „überschießenden“ Steuereinnahmen zahlen sie als Finanzausgleichsumlage. „Abundant“ – das heißt so wie viel wie „im Überfluss“ – nennt sie der Innenminister. Alle sieben Ostfriesischen Inseln sind wegen des hohen Gewerbesatzes bei relativ geringen Einwohnerzahlen abundant und wurden – äh-

lich wie Bayern in Deutschland bei den Ländern – zu Geberkommunen.

Neu ist ab dem Jahr 2020, dass bei den fünf Prozent der Gemeinden mit der absolut kleinsten Steuerkraftmesszahl bei Abundanz auf die Erhebung der Finanzausgleichsumlage verzichtet wird. Auch in 2025 sind davon fünf Inselgemeinden betroffen: Wangerooge, Spiekeroog, Baltrum, Langeoog und Juist. Borkum zahlt 141.000 Euro ein (2024: 124.000), Norderney gar 585.000 (734.000)

Euro. Anfangs war überlegt worden, mit der im Finanzausgleich üblichen Einwohnerveredelung (je mehr Einwohner, desto größer ist der Zuschlag) die Inseln insgesamt besser zu stellen.

Die Statistiker ermitteln die Einwohnerzahl über eine registrierte Methode. Bereits vorhandene Verwaltungsregister wurden als Datenquellen, vor allem die Melderegisterdaten, genutzt. Nicht alle Angaben aus den Registern sind aller-

dings präzise und aktuell. Manche Personen sind an ihrem Wohnort gar nicht gemeldet, andere stehen zwar im Register, sind aber schon längst umgezogen oder bereits verstorben. Zur Ermittlung der Einwohnerzahlen erfolgte deshalb nicht eine einfache Auszählung aus den Melderegistern. Es gab zusätzlich eine Mehrfachprüfung, eine Vollerhebung in Wohnheimen und Gemeinschaftsunterkünften und eine Haushaltsbefragung auf Stichprobenbasis.

Prozent).

Besonders betroffen

Probleme mit den Zahlen haben vor allem die Nordseeinseln: Juist (minus 27 Prozent), Spiekeroog (minus 25 Prozent) und Langeoog (minus 25 Prozent) gehören zu den größten Verlierern. In Norderney fehlen immerhin 574 Einwohner. Bei 5.416 jetzt offiziellen Einwohnern ist das sehr viel. Bürgermeister Frank Ulrichs kann dieses Minus nicht verstehen. Seit über 30 Jahren ist der Dipl.-Verwaltungswirt auf der Insel. Deshalb hat er auch einen exakten Überblick.

In Spiekeroog hat Bürgermeister Kösters mit jetzt 632 Einwohner nach der neuesten Erhebung per 30. Juni 2024 – 858 waren das früher – rund ein Zehntel der Einwohner verloren. „Ich weiß genau, wie viele Personen hier wohnen.“ Das Meldesystem werde mehrfach im Jahr durchgeführt und aktualisiert. „So überprüfen wir auch die Vermutung eventuell illegaler Ferienwohnungen und Vermietungen“, sagt Kösters. „Unsere Datenbank stimmt, da bin ich mir sicher.“

Wangerooge kommt nur noch auf 1.069 Einwohner – nach zuvor 1.242. Bei der letzten Bürgermeisterwahl 2018 gab es 1.149 Wahlberechtigte – deutlich mehr, als die Einwohnerzahl der Insel insgesamt. Sogar bei der jüngsten Ratswahl 2021 durften 1.099 Wangerooger wählen.

IMPRESSUM

Nordwest-Zeitung
Gründer Fritz Bock
Herausgeber und Verlag:
Nordwest-Zeitung Verlagsgesellschaft
mbH & Co. KG

Geschäftsführung:
Stephanie von Unruh, Thorsten Meiners
Postfach 71 61 – 26051 Oldenburg
Wilhelmshavener Heerstraße 260, 26725 Oldenburg
Telefon: 0443/9988 01

Chefredaktion:
Ulrich Schönborn (Chefredakteur/1stFf),
Lasse Deppa (Stv. Chefredakteur),
Max Holten (Leitung Prosa/Redaktionsleitung),
Dr. Alexander Will (Oberregionales)

Newsdesk-Manager: Hermann Gröblichhoff (Lg.),
Stefanie Dorsch (Stv.), Newsroom: Julia
Anders, Anke Brockmeyer, Nils Coordev, Sebastian
Friedhoff, Dr. Imela Herold, Norbert Mar-
tens, Julian Reusch, Annika Schmidt, Christian
Schwarz, Lisa Steenemann, Christoph Tapke-
jost, Dr. Michael Yauth, Kanalmanagement:
Olaf Ulbrich (Lg.), Christine Hollmann, Tobias
Jansen, Simke Manns, Thomas Nabisbaum, Oli-
ver Oelle, Rita Pletzer, Lars Rabsam, Ulrike Sto-
ckinger-Wahn, Ulrich Suttka, Torsten Wewer,
Kultur/TV: Oliver Schall (Lg.), Sport: Heiko
Richters (Lg.), Niklas Bentler, Lars Blanche,
Mathias Freese, Thementeam: Wirtschaft: Holger
Blees, Jörg Schürmeyer, Sonja Jöng, Sabrina
Wendt, Thementeam: Polizei/JuSt: Nicolas

Zustrom: Thementeam Sozialen: Daniel Kadäde,
Katja Liers, Inga Mensen, Malke Schwinnm,
Digitales: Timo Ebbens (Lg.), Anna-Lena Sachs
(Stv.), Lena Hinrichs, Bianca von Hussen, Ost-
friesland – Redaktion Norden: Martina Folbert,
Ingo Jansson, Alke Sebastian Ruhr, Marc Wen-
zel, Redaktion: Anne Gerlach, Gerdhild Meyer,
Redaktion Leer: Malke Hoffmeister, Axel Pries,
Themen-Coaching: Sandra Binckenstein
Chefredakteur: Christoph Käfer
Korrespondent: Stefan Ick (Hannover)
Letter Live-Journalist: Uli Hagemeyer
Grafik: Juliane Röckermann

Leserbriefe per E-Mail an:
leserbrief@nwzmediens.de
Fax Redaktion: 0441/9988 2029
Montags mit TV-Belgie: „primus“
Vermarktung:
Stephanie von Unruh
(verantwortlich für den Anzeigenanteil)
Leitung Privatkunden: Nancy Klatt
NWZ-Kundenservice
Abonnement: Telefon: 0441/9988-3333
Fax: 0441/9988-3055
E-Mail: leserservice@nwzmediens.de
Anzeigen: Telefon: 0441/9988-4444
Fax: 0441/9988-4407
E-Mail: anzeigen@nwzmediens.de
Anzeigenpreise Nr. 5
Gerichtsstand Oldenburg

Für unverlangt eingesandene Manuskripte und
Redaktionen keine Gewähr übernommen.
Konten: Oldenburgische Landesbank,
DE89 2802 0050 1441 5103 03, Postbank
Hannover, DE32 2501 0030 0307 6032 00
Anzeigenpreise Nr. 5
Gerichtsstand Oldenburg

Pflichtblatt der Hanseatischen Wertpapierbörse
Hamburg und der Börsen Berlin/Leipzig.
Diese Zeitung ist auf Recycling-Papier gedruckt.
Unsere AGB finden Sie im Internet unter
www.nwzonline.de/agb

Viele angebotene Immobilien sanierungsbedürftig

ANALYSE Es gibt aber Ausnahmen – Das sind die Gründe für die Unterschiede

VON SVENJA FLEIG

IM NORDWESTEN – Die Suche nach einer gut erhaltenen oder sanierten Immobilie aus dem Bestand ist bundesweit schwieriger geworden. Mehr als ein Drittel der gebrauchten Häuser und Wohnungen, die im vergangenen Jahr auf dem Portal „Immowelt“ zum Kauf angeboten wurden, wies eine der drei schlechtesten Energieeffizienzklassen F, H oder G auf. Im Jahr 2020 war es noch gut ein Viertel, wie eine Auswertung des Portals zeigt. Demnach werden mehr sanierungsbedürftige Objekte inseriert, wobei es aber große regionale Unterschiede

gibt – auch im Nordwesten.

Über 40 Prozent

So war etwa in den Landkreisen Friesland, Wesermarsch und Aurich zuletzt mehr als jede zweite über das Portal angebotene Bestandsimmobilie einer der drei schlechtesten Klassen zugeordnet. In weiten Teilen des Oldenburger Landes und Ostfrieslands lag der Anteil dieser Objekte bei über 40 Prozent. Die Ausnahme bildete das Oldenburger Münsterland. Hier wies nur jedes vierte Angebot eine schlechte Energiebilanz auf. Stattdessen entfiel im Landkreis Vech-

ta fast die Hälfte auf die vier besten Klassen A+ bis C. In Friesland befanden sich nicht einmal zwölf Prozent in einem energetisch guten Zustand.

Verschiedene Ursachen

Die Ursachen für solche Unterschiede sind vielfältig. Eine wichtige Rolle für den Immobilienmarkt spielt laut der Landesparkasse zu Oldenburg (LzO), wie sich die Bevölkerung entwickelt. Während manche Landstriche von historisch gewachsenen Ortskern geprägt sind, wurden anderswo verstärkt Neubaugebiete ausgewiesen, um

einer höheren Nachfrage gerecht zu werden.

Auf einen weiteren Aspekt gehen die Autoren der „Immowelt“-Analyse ein: „In Regionen mit moderaten Immobilienpreisen und Mieten – und dazu zählen weite Teile von Niedersachsen – wird seltener in Sanierungen investiert, da die Rendite nach Modernisierungsmaßnahmen nicht höher ausfällt.“ Der Verkaufspreis oder die Miete wie die Modernisierungskosten also nicht auf. In Regionen mit geringen Einkommen komme noch dazu, dass sich Selbstnutzer die energetische Sanierung nicht leisten könnten.

„Sanierungstau“

Während sich der Energiebedarf bei Gebäuden der Klasse C noch mit vergleichsweise wenig Aufwand senken lasse, so die Autoren der Analyse, sei bei den Klassen F bis H oft sogar eine Kernsanierung nötig.

„Viele Eigentümer drohen in den kommenden Jahren hohe Ausgaben für die energetische Sanierung ihrer Immobilien“, sagt Immowelt-Geschäftsführer Piet Derricks. „Der Sanierungstau in Deutschland ist enorm und wird durch die stark gestiegenen Kosten sowie den Fachkräftemangel verschärft.“

In diesen Restaurants sind Speisekarten „out“

GASTRONOMIE Beim „Pfefferprinz“ und „Glut und Wasser“ in Oldenburg sind digitale Karten und Bestellsysteme etabliert

VON FLORIAN FABOZZI

OLDENBURG – Aus der Not heraus hat die Corona-Pandemie einige Prozesse der Digitalisierung vorangetrieben. Unumstritten sind aber längst nicht alle. Wer sich etwa in der Anfangszeit nach dem Lockdown wieder in ein Restaurant traute, wartete vielerorts vergeblich auf die Speisekarte. Stattdessen wurde man mit scannbaren QR-Codes vertröstet, die an den Tischen prangten. Eine digitale Speisekarte kann schließlich keine Viren verbreiten – zumindest keine organischen. Dass sich Smartphone-Abstinenzler oder ältere Mitbürger durch den Verzicht auf physische Karten mitunter vor dem Kopf gestossen fühlten, war ein scheinbar unvermeidbares Übel.

Hybrides System im Pfefferprinz

In einigen Lokalitäten hat sich der Verzicht auf klassische Karten so gut bewährt, dass sie daran festgehalten haben. Auf ein hybrides System setzt etwa das Restaurant Pfefferprinz in Wechloy. Dank QR-Codes an den Tischen können die Gäste sich mit Smartphones zu den Speisekarten navigieren und dort direkt bestellen. Für die Gäste ohne Smartphone oder mangelndem Datenvolumen gibt das Restaurant Tablets heraus, auf denen sie durch die Karte blättern und ihre Bestellungen vornehmen können.

Wappnen gegen Personalmangel

Die Pandemie ist für diese Entwicklung aber nicht der Hauptauslöser gewesen, sagt Inhaber Shahin Farzin: „Wir wollten uns eher für einen künftigen Arbeitskräftemangel wappnen.“ Durch das Ordern per Endgerät können gerade zu Stoßzeiten die Bestellungen effizienter abgewickelt werden. „Im klassischen Betrieb kann ein Kellner in einem Zeitraum eben nur eine begrenzte Anzahl von Bestellungen entgegennehmen“, sagt Farzin.

Er erkennt auch einen Service-Vorteil: Die meisten Gäste wüssten es zu schätzen, dass sie nicht darauf warten müssen, bis der Kellner die Bestellung aufnimmt oder andersrum den Kellner vertrösten müssen, wenn man noch nicht so weit ist. „Gerade Fa-



Nicht nur wegen der Corona-Pandemie sind „Glut & Wasser“ an der Hafenspromenade und „Pfefferprinz“ im Einkaufsland Wechloy von der Bestellung per klassischer Speisekarte zu den digitalen Speisekarten umgestiegen. Wie sich der Service verändert hat und wie die Kunden damit umgehen. BILD: FLORIAN FABOZZI

milien mögen diese ungewohnte Art, essen zu gehen.“

Kontaktloses Zahlen beliebt

Ungezwungen sagen die einen, unpersönlich die anderen. Der Sorge davor, dass der menschliche Kontakt zu kurz kommt, entgegnet Farzin: „Wir begrüßen die Gäste immer am Empfang und gehen sicher, dass sie das System verstehen. Außerdem wird immer noch alles an den Tisch gebracht.“ Das „Unpersönliche“ werde zuweilen sogar befürwortet, wenn es um die Bezahlung geht. Die ist hier auch per Paypal, Google Pay oder Apple Pay möglich. Eine Option, die, wie Farzin schätzt, 30 Prozent der Kunden in Anspruch nehmen.

Vereinzelte Bestellassistenten

Farzin nimmt bei einigen Deutschen aber auch eine „digitale Skepsis“. Dementsprechend gebe es Menschen, die nicht mehr kommen, weil sie sich mit dem System nicht anfreunden können. Für die Skeptiker bietet der Pfefferprinz in Einzelfällen betreute

Bestellungen an. „Unsere Mitarbeiter sind geschult und assistieren dann an den Tischen“, sagt Farzin. Die anfängliche Skepsis könne man oft ausräumen. „Und mit jedem Monat merken wir, dass es mehr Menschen gibt, die unser System schon kennen.“

Kompakte Karte kommt

Trotz allem wird die physische Speisekarte im Pfefferprinz ein kleines „Revival“ feiern. „Den Kern der Karte möchten wir bald auf einer DIN-A4-Seite zusammenfassen und bereithalten“, sagt Farzin. Im Pfefferprinz könne man nämlich viele Gerichte miteinander kombinieren – dies würde einige Kunden am Handy überfordern. Muss an bestimmten Tagen überdurchschnittlich viel erklärt werden, wird aus der Entlastung der Kellner doch wieder eine Belastung. Bestellen sollen die Kunden in dem Fall direkt am Tresen. Ganz ohne Karte geht es also doch nicht.

Nachhaltigkeit bei „Glut und Wasser“

Das Restaurant „Glut und Wasser“ am Stau hat bei Wiederaufnahme des Betriebs



Das Aufrufen der Speisekarte sowie die Bestellung läuft beim Pfefferprinz über das Smartphone der Kunden. Wer kein eigenes Gerät besitzt, wird jedoch nicht in Stich gelassen. Ein Tablet verschafft Abhilfe. BILD: FLORIAN FABOZZI

nach dem Lockdown erst nur QR-Codes im Außenbereich angebracht. „Das hatte den positiven Nebeneffekt, dass die Karten nicht mehr weggehen konnten“, sagt Betriebsleiter Fabian Zehren ob der zugi-

gen Lage des Restaurants an der Hunte. Reichte man den Gästen anfangs trotzdem noch laminierte Karten, entschied man sich im Mai 2024 zum kompletten Umstieg auf die digitale Karte. Mehr als

noch Corona spielt dabei Nachhaltigkeit eine große Rolle. „Wegen der Haptik sind uns echte Karten eigentlich lieber, aber es ist nun mal eine vermeidbare Papierverschwendung“, sagt Zehren. Dazu kommt, dass das Restaurant bei einer digitalen Karte mit wenig Aufwand viel ausprobieren kann.

Ältere Gäste erfreut

Verblüfft stellten Zehren und sein Team fest, dass es eher junge Menschen seien, die diese Entwicklung mit Skepsis beäugeln. „Die einen sagen, es sei unpersönlich, die anderen möchten nicht auch noch im Restaurant ihr Smartphone in der Hand haben“, schildert Zehren. Kritikpunkte, dass die Darstellung auf dem Handy zu klein sei, gab es ebenfalls. Dagegen hätten die älteren Menschen die digitalen Karten dankbar angenommen. Das liege mitunter an deren Gestaltung: In der digitalen Karte gibt es Abbildungen der einzelnen Gerichte, dazu kommen ausführliche Informationen zu Allergenen. Ein weiterer Vorteil betrifft Sehbehinderte: Diese haben oft Apps auf den Handys, die aus digitalen Karten vorlesen können.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Das denken Leserinnen und Leser über digitale Speisekarten

OLDENBURG/FF – Das „Pfefferprinz“ in Wechloy und das „Glut und Wasser“ an der Hafenspromenade machen es vor: Restaurants mit digitalen Karten und Bestellvorgängen können in Oldenburg gut ankommen. Das heißt aber längst nicht, dass alle Oldenburger über den Verzicht auf klassische Speisekarten erfreut sind. In einer NWZ-Umfrage via Facebook und Instagram spricht

sich eine Vielzahl der Kommentierenden für die gedruckte Karte aus.

Auf Facebook hatten den Beitrag bis Freitagmittag 55 Nutzer kommentiert. „Definitiv Papier. Beim Essen gehen will man nicht ständig am Handy hängen müssen“, schrieb eine Nutzerin und erhielt dafür 37 „Gefällt-mir“-Angaben. Eine andere Nutzerin sagt, sie finde es „gemütlich“ in einer Karte blät-

tern zu können und erhielt dafür ebenfalls viel Zuspruch.

„Jede Generation soll eine Speisekarte lesen können“, heißt es von einer anderen Nutzerin, die betont, dass nicht jeder mobile Daten auf dem Handy habe. Ein Nutzer schrieb dagegen, es sei praktisch auf das Smartphone zu schauen, da man es eh dabei habe und man bestenfalls auch am Platz damit bestellen und abrechnen könne.

Immerhin sechs Nutzern gefiel dieser Kommentar.

Mehr als 30 Kommentare gab es auch auf Instagram. Nahezu alle Kommentierenden waren sich einig, dass sie die Papierkarte bevorzugen. „Papier ist viel authentischer“, heißt es in dem Kommentar, der die meisten „Gefällt-mir“-Angaben erhalten hat. Das Argument, man habe das Handy eh zu oft in der Hand, wurde ebenfalls ge-

nannt.

Ein anderer Nutzer schrieb, er würde sein Smartphone gar nicht immer dabei haben, wenn er essen geht. Einige wenige Nutzer räumten ein, dass sie den Bestellvorgang am mobilen Endgerät unter Umständen praktisch finden, gerade bei mehrgängigen Menüs. Die Kommunikation und persönliche Beratung sei aber höher zu bewerten.

Kein „Teller-Taxi“

Die Gäste ohne Smartphones können im „Glut und Wasser“ – ähnlich wie im Pfefferprinz – iPads erhalten. Für konsequente Digital-Verweigerer hält das Lokal auch weiterhin gedruckte Karten parat. Mit den digitalen Karten kann auch bestellt werden. Das sei gerade für Gäste in der Mittagspause sehr beliebt, bei denen es schnell gehen muss. Dennoch sei es weiterhin gern gesehen, dass die Kunden persönlich bestellen. Zehren: „Wir wollen kein reines Teller-Taxi sein.“